

Wednesday, November 1. 2006

Journal of Family Therapy Heft 4/06

Die neueste Ausgabe des Journal of Family Therapy (Heft 4/06) beschäftigt sich mit unterschiedlichen Fragestellungen psychotherapeutischer Forschung und Praxis. Felicity de Zulueta erörtert die Implikationen der Bindungsforschung für die Psychotherapie psychischer Traumata im Kontext der Familie. David Pocock möchte in seinem Beitrag einige Missverständnisse von Familientherapeuten über Psychoanalytische Therapie ausräumen und die Neugier auf die Andersartigkeit des therapeutischen Ansatzes wecken. Paolo Betrandò und Teresa Arcelloni präsentieren ihr Konzept einer dialogischen Entwicklung von Hypothesen über Klientensysteme, an der die Klienten selbst unmittelbar teilhaben. Diese Arbeit wird von Arlene Vetere, der gegenwärtigen EFTA-Präsidentin kommentiert. Sjoerd Sytema und Jan Bout haben eine Gruppentherapie für Paare im Rahmen eines stationären Aufenthaltes beforscht und präsentieren ihre Wirksamkeitsstudie. Ein weiterer Beitrag von Vanessa und Graham Saayman sowie Sandra M. Wiens befasst sich mit einem Trainingsprogramm in Multi-Familientherapie im Kontext eines psychiatrischen Krankenhauses. Der Band wird mit einer Zusammenschau von englischsprachigen Familientherapie-Zeitschriften aus dem Jahrgang 2005 abgeschlossen (Alan Carr). Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Tuesday, October 31. 2006

Heidelberg's Next

Björn Enno Hermans aus Essen hat das Forum des Helm Stierlin Institutes besucht, das gänzlich von den Beiträgen ehemaliger AbsolventInnen der Weiterbildungskurse der IGST und des hsi bestritten wurde. Wie er zu berichten weiß, handelte es sich um "ein ganz besonderes Familientreffen... Es war klein und fein, fast intim und unglaublich bereichernd und effektiv, so lässt sich vielleicht Heidelberg's Next 2006 zusammenfassen. Das Helm-Stierlin-Institut (hsi) hatte geladen, um Absolventinnen und Absolventen der letzten Jahre zu Wort kommen zu lassen. Zu Wort kommen mit den vielfältigen Praxiserfahrungen ihres systemisch Erlernten in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Davon zu erfahren und zu profitieren, das war auch meine ganz persönliche Motivation, in Heidelberg dabei zu sein. ... Fazit ist für mich: Ein ansprechendes, nicht ganz unanstrengendes Menü systemischer Vielfalt in der Praxis. Viele raffinierte Details, experimentelle Wagnisse und ein unglaublich lebendiger und süßer Nachgeschmack, den es mitzunehmen gilt in die eigene Arbeit. Den Köchen und Küchenchefs ist zu danken und Sterne dürften wohl auch vergeben werden..."Zum vollständigen Bericht...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 00:00

Monday, October 30. 2006

Dialogische Therapie in Kuba

Klaus G. Deissler gehört zu denjenigen Kollegen im systemischen Feld, die sich schon sehr früh darum verdient gemacht haben, systemische Haltungen und Methoden in anderen Ländern zu vermitteln – und zwar nicht als Teil des üblichen kommerziellen Workshopbetriebes. So hat er bereits in den 80er Jahren vor der Revolution intensiv mit polnischen KollegInnen zusammengearbeitet. In den vergangenen Jahren war er oft in Kuba und hat dort Seminare und Fallkonsultationen abgehalten. Von diesen Erfahrungen schreibt er in der neuen Ausgabe der Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung, die kürzlich erschienen ist. Schwerpunkt seines Beitrages ist ein Gespräch mit vier kubanischen Kolleginnen, in denen es u.a. um die interkulturellen Probleme und Chancen eines solchen Austausches geht. So wird z.B. berichtet, dass die Kubaner zwar keine Probleme mit einem dialogischen Vorgehen haben, aber so ungeduldig sind, dass es ihnen oft schwerfällt, zuzuhören. Neben diesem Beitrag gibt es noch verschiedene Artikel zum Thema Traumaorientierung in der Psychotherapie, über "Systemische Ansätze in der beraterischen Sozialarbeit" und "Gesundheit" sowie ein Austausch von Marie-Luise Conen und Klaus Deissler über Genogrammarbeit. Zu den abstracts dieser Ausgabe...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Sunday, October 29. 2006

Über die Schwierigkeit, systemisch zu narrativieren

In der Systemischen Bibliothek finden Sie heute einen Beitrag von Jürgen Kriz aus dem Jahre 1998, der erstmals in System Familie erschienen ist. Im abstract heißt es: "In Ergänzung zu einem früheren Beitrag, in dem die Unangemessenheit klassischer Methoden zur wissenschaftlichen Untersuchung von systemischen Phänomenen herausgearbeitet und kritisiert worden war, wird nun die grundsätzliche Unangemessenheit unserer indoeuropäischen Sprachstruktur zur Vermittlung systemischer Konzepte und Einsichten herausgearbeitet. Dynamische Prozesse, mit der typischen Vernetztheit der Phänomene und zirkulären Beziehung zwischen Täter- und Opferdynamiken, lassen sich kaum angemessen in einer dinghaften, an einfach-isolierbaren Ursache-Wirkungs-Ketten orientierten Sprache darstellen. Dies wird u.a. exemplarisch am systemisch verstandenen Phänomen der "Macht" aufgezeigt und diskutiert." Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 09:41

Friday, October 27. 2006

Letzte Warnung

Wenn wir nicht aufhören uns mit unseren kleintäglichen Sorgen und Hoffnungen unserer Liebe unseren Ängsten unserem Kummer und unserer Sehnsucht zu beschäftigen dann geht die Welt unter Und wenn wir aufhören uns mit unseren kleinetäglichen Sorgen und Hoffnungen unserer Liebe unseren Ängsten unserem Kummer und unserer Sehnsucht zu beschäftigen dann ist die Welt untergegangen Erich Fried

Posted by Tom Levold in Lyrik at 18:37

Systemische Arbeit mit gewaltbereiten Familien

Alexander Trost (Foto) und Michael Buscher präsentieren in ihrem Aufsatz für die Systemische Bibliothek (Erstveröffentlichung im Forum der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 1995) einen ausführlichen Überblick über die theoretischen Grundlagen einer systemischen Arbeit mit familialer Gewalt sowie einige Beispiele aus ihrer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis. Ausgangspunkt dafür war eine Arbeitsgruppe zum Thema, die von den Autoren durchgeführt wurde, und die sich "mit einer Behandlungsform bei familialer Gewalt (beschäftigte), die im Bereich der europäischen Kinder- und Jugendpsychiatrie bislang weniger verbreitet ist als beispielsweise in Beratungsstellen oder Kinderschutzzentren. In der Behandlung dieser Problemfamilien lag bereits früh ein wesentliches Arbeitsfeld der amerikanischen Familientherapeuten wie z. B. S. Minuchin oder J. Haley. Auch heute noch kommen wesentliche Impulse zu dem Thema aus den USA. In Mailand sammelten S. Cirillo und P. di Blasio, MitarbeiterInnen von M. Selvini-Palazzoli, Erfahrungen in der Leitung des dortigen Kinderschutzzentrums und publizierten 1992 ihr Buch "Familiengewalt - ein systemischer Ansatz. In Deutschland haben sich insbesondere die Arbeitsgruppe des Kinderschutzzentrums Köln und A. Retzer von der Heidelberger Gruppe der Systemtherapeuten mit der Gewalt in der Familie befasst. T. Fürniss lieferte wichtige Beiträge für die Arbeit mit Familien, in denen sexuelle Gewalt an Kindern ausgeübt wird. Insgesamt liegen aber im Vergleich zur derzeitigen gesellschaftlichen Relevanz der Problematik nur wenige Publikationen zur systemischen Behandlung vor."Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Thursday, October 26. 2006

Emil oder: Neulich in der Ruhezone des ICE 109

In seiner neuesten Post aus Perturbistan erleidet Lothar Eder Qualen im ICE: "Sie quasseln und quasseln. Nein, nicht über Wichtiges. Sie tauschen Nichtigkeiten aus. Schön sei es gewesen, daß beim Frühstücksbuffet die Grapefruit filetiert war, sagt die Frau. Das habe einem das lästige Herauspuhlen der Stückchen aus der Schale erspart. Auch das französische Restaurant sei sehr gut gewesen. Den besten Salat aber gebe es bekanntermaßen beim Italiener. Und beim Spanier, ergänzt der Mann. Er hat einen Paken Prospekte in der Hand. Mit Triumph in der Stimme zeigt er nun auf einen davon und widerlegt die Frau. Dies da – sein Finger klopft auf ein Foto – sei das Restaurant, das man besucht habe und es sei kein französisches. Die Frau lenkt ein."Zum gesamten Text...

Posted by Tom Levold in Salon at 00:00

Wednesday, October 25. 2006

"Blinde Flecken oder: ich sehe nichts, wo du was siehst"

Zu diesem Thema fand vom 22.-23. September 2006 in Wien eine Tagung statt, auf der das 30-jährige Jubiläum des „Institut für Ehe- und Familientherapie“ (IEF) in Wien und das 20-jährige Jubiläum der „Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien“ (ÖAS) gefeiert wurde (zum Tagungsprogramm). Clemens Stieger und Danielle Arn-Stieger haben für systemmagazin einen Tagungsbericht verfasst: "Im Abschlussplenum und Diskussion endete der Kongress, wie er begonnen hatte: mit sehr persönlichen Stellungnahmen zum Thema und zum Kongress selbst. Eine Idee sei davon herausgegriffen: Wie können wir zu einem besseren Verständnis der Systemischen Ansätze mit PraktikerInnen auch außerhalb der Systemischen community beitragen, mit denen wir täglich zusammenarbeiten müssen? Einen Titelvorschlag für einen neuen Kongress dazu gibt es schon: „Lost in Translation...“ Zum vollständigen Tagungsbericht...

Posted by Tom Levoid in Tagungen at 00:00

Tuesday, October 24. 2006

Kommunikation. Die soziale Matrix der Psychiatrie

Nachdem die Software-Probleme behoben worden sind, ist systemmagazin wieder mit voller Kraft in Betrieb. In der Rezensions-Reihe der Klassiker geht es heute um das phänomenale Buch von Juergen Ruesch und Gregory Bateson, das beide bereits 1951 verfasst haben und dennoch auch heute noch unglaublich aktuell anmutet. Der Carl-Auer-Verlag hat die mutige Entscheidung getroffen, dieses bis dahin hierzulande recht unbekannte Werk in einer deutschen Fassung zu veröffentlichen. Fritz Simon hat diesen Rezensions-Beitrag ursprünglich für den Sammelband "Schlüsselwerke der Systemtheorie" verfasst, der von Dirk Baecker 2005 herausgegeben wurde und im Verlag für Sozialwissenschaften erschienen ist. An dieser Stelle sei dem Verlag herzlich für die großzügige Erlaubnis gedankt, diesen Beitrag im systemmagazin zu veröffentlichen! Nach einer ausführlichen Darstellung der Grundgedanken dieses Buches stellt Simon abschließend fest: "Diese kurze Skizze des Inhalts des Buches von Juergen Ruesch und Gregory Bateson kann die Lektüre und das Studium des Textes nicht ersetzen. Es sollte nur deutlich machen, dass die angeschnittenen Themen eine Exposition für die nächsten 50 Jahre der Entwicklung der Systemtheorie, zumindest im Bereich der Psychiatrie und der Sozialwissenschaften, darstellte. Die Positionen des radikalen Konstruktivismus, der Kybernetik der Kybernetik mit ihrer Einbeziehung des Beobachters, die Grundlagen von Spencer-Browns 'Laws of Form', ja, sogar das Konzept der operationellen Geschlossenheit psychischer Systeme sind bereits entworfen. Dass die Ideen der beiden Autoren wegweisend waren, erwies sich vor allem im Bereich der Psychiatrie, speziell in der Entwicklung der sogenannten 'systemischen Therapie'. Sie hat das epistemologische Verständnis der Psychiatrie als reflexiver Wissenschaft und Praxis ernst genommen und in Form spezifischer Methoden operationalisiert. Aber auch hier gilt wohl, dass die heutige Praxis sich durch diese Theorieansätze so verändert hat, dass sie morgen einer neuerlichen theoretischen Reflexion bedarf..." Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 08:47

Monday, October 23. 2006

Professionen in einer funktional differenzierten Gesellschaft

1996 erschien unter diesem Titel im Sammelband "Pädagogische Professionalität" (Hrsg. von Arno Combe und Werner Helsper) ein Aufsatz von Rudolf Stichweh, der für seine Untersuchungen zur Genese der Professionen in der modernen Gesellschaft berühmt geworden ist und derzeit einen Lehrstuhl für Soziologie an der Universität Luzern innehat. Sein Artikel befasst sich mit dem Schicksal der Professionen in einer funktional differenzierten Gesellschaft, die auf die Professionen und Professionalisierung als Strukturmerkmal gesellschaftlicher Entwicklungen zunehmend verzichten kann. Dieser Befund ist insofern interessant, als die Bestrebungen der interessierten Verbände, Psychotherapie oder Supervision als Profession im klassischen Sinne des Wortes zu etablieren, sich womöglich vor diesem Hintergrund als unzeitgemäß erweisen. Stichwehs äußerst lehrreicher Beitrag ist nun online mit einem Nachwort zu lesen, in dem u.a. dieser konzediert, dass "jetzt, wo die Soziologie der Professionen ihrem Ende vermutlich nähergekommen ist, sichtbar (wird), dass die Soziologie der Professionen den Gegenstand ihrer Beobachtung zu einem Teil miterzeugt hat". Er macht weiter deutlich, dass die Professionen ihre Autonomie weitgehend verloren haben und "die formale Organisation jener Ort im Gesellschaftssystem ist, an dem die Arbeitsteilung zwischen den Berufen in einem Funktionssystem und auch zwischen den Funktionssystemen reorganisiert wird", etwa in modernen Kliniken als "bürokratischen Grossorganisationen, die unter politischen und ökonomischen Gesichtspunkten rationalisiert werden und dann dem historischen Status der medizinischen Profession nicht mehr Rechnung zu tragen bereit sind". Die nationalstaatlich organisierten Professionen werden Stichweh zufolge zunehmend von global vernetzten "epistemischen communities" abgelöst: "Als ein globaler in Normen und Kognitionen fundierter Zusammenhang von Praktikern fast beliebiger Funktionszusammenhänge. Mit dem Wegfall nationaler regulatorischer Umwelten entfallen aber auch die Monopole und Privilegien, die diese Umwelten den von ihnen instituierten Berufsgruppen sicherten. Vieles spricht dafür, dass die Soziologie der Professionen ihre Fortsetzung und künftige Entwicklung in einer allgemeineren Theorie globaler epistemischer Communities finden wird." Zum vollständigen Aufsatz (PDF)...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Saturday, October 21. 2006

Soziale Hilfe zwischen Interaktion und Organisation

So lautet der Titel der Diplom-Arbeit von Maren Lehmann, die 1996 verfasst wurde und für interessierte LeserInnen auf der Website von sozialarbeit.ch online verfügbar ist. Lehmann ist Lehrbeauftragte für Soziologie an der Universität Halle und durch zahlreiche systemtheoretische Beiträge zu unterschiedlichen Themen bekannt geworden. Zur Programmatik ihrer Diplomarbeit schreibt sie in der Einleitung: "Ich werde, nach dieser Einleitung, im ersten Teil des Textes den Begriff Helfen näher zu

bestimmen versuchen. Es geht zunächst darum, welche Funktion Hilfe für die Gesellschaft hat. Daran anschließend kann die hier wichtigste Frage gestellt werden, nämlich die nach der Codierung von Hilfe. Welche Unterscheidung(en) verwendet helfende Kommunikation, um Exklusion beobachtbar zu machen? Gibt es ein Medium der Hilfe? Und schließlich: Kann helfende Kommunikation Personen inkludieren?

An dieser Stelle schließt der zweite Teil an, der sich mit helfenden Organisationen beschäftigen soll. Läßt sich Hilfe, läßt sich eine Beobachtung programmieren, die zugleich dekonstruieren und rekonstruieren muß? Die Unterscheidung von Funktions- und Komplementärrollen wird hier wichtig, weil sie auf das Problem von Inklusion und Exklusion verweist. Es geht um die Unterscheidungen von Mitgliedern und Klienten der Organisation, von Entscheidern und Betroffenen. Was ist die Spezifik von Organisationen, die personenbezogene Entscheidungen produzieren?

In der Literatur zum Thema wird diese Spezifik in der Angewiesenheit auf Interaktion

gesehen. Mit helfender Interaktion beschäftigt sich daher der dritte Teil. Wie können Wahrnehmung und Kommunikation unterschieden werden, die beide Komponenten der Interaktion sind? Welche Bedeutung hat die Wahrnehmung von Bedürftigkeit als Körperlichkeit? Sind Diagnosen möglich: Kann also im Gespräch die Stelle gefunden werden, an der die Karriere wieder als offen erscheint, an der also neu angeschlossen werden könnte? Wie kommt die Organisation, die für das Zustandekommen der Interaktion sorgt, in der Interaktion wieder vor?

In einem abschließenden Teil soll dann das Problem der Inklusion und Exklusion von Personen in die Funktionssysteme der Gesellschaft zusammenfassend thematisiert werden. Dabei soll die Frage im Vordergrund stehen, ob und wie die Codierung der Funktionssysteme mittels eines gesellschaftlichen Metacodes Inklusion/Exklusion beobachtet werden kann. Denn wenn die funktionale Differenzierung im Laufe der gesellschaftlichen Evolution auf Exklusion statt auf Inklusion der Personen hinausläuft, könnte eine solche Beobachtung zweiter Ordnung die Personen wieder in Erinnerung rufen. Eine Reparatur der Exklusionsfolgen aber wäre wieder nur den Funktionssystemen selbst möglich. Das Problem stellt sich von neuem."Zum vollständigen Text (PDF, 105 S.)...

Posted by Tom Levoid in Links at 11:23

Friday, October 20. 2006

Kollektive Metaphern des Psychosozialen Helfens

Wer Hilfe anbietet, hat in der Regel eine Idee davon, worin eine effektive Hilfe bestehen kann. Die metaphorische Basis dieser Ideen, die unser Verständnis von Problemen und Lösungen und unser Handeln leitet, ist aber dabei häufig nicht wirklich bewusst – und zwar unabhängig, von welcher theoretischen oder praktischen Position wir auf Hilfe schauen. Diese Basis kann erst erfasst werden, wenn man einen Blick darauf wirft, wie Helfer über Hilfen sprechen. Rudolf Schmitt, Psychologe und Germanist am Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule Zittau/Görlitz, befasst sich seit langem mit der Sammlung und Analyse solcher – und anderer – Metaphern. In seinem Aufsatz "Kollektive Metaphern des Psychosozialen Helfens" schreibt er: "Klären' wir die Probleme unserer Klientinnen? 'Lösen' wir ihre 'Verstrickungen'? Oder sollten wir sie besser nur 'begleiten', damit sie ihren 'Weg' selbst 'finden'? Wir könnten allerdings versuchen, diese Prozesse (lat.: *procedere*, *processi*: vorwärts schreiten) zu 'erleichtern', wenn die Menschen es zu 'schwer' haben. Oder? Was machen wir eigentlich? 'Machen' wir denn etwas? Es gibt sehr differierende Antworten auf diese Fragen; in sozialpädagogischen Handlungsanweisungen und psychotherapeutischen Fortbildungen, in vergleichenden Therapiestudien und qualitativen Untersuchungen des psychosozialen Helfens werden sehr unterschiedliche Formen und Inhalte des psychosozialen Helfens diskutiert. Eine Antwort, die so sehr an der Oberfläche des Phänomens liegt, daß sie fast immer übersehen wird, besteht darin, dem Volk der HelferInnen "auf das Maul zu sehen" (Luther). Die amerikanischen Linguisten und Sprachphilosophen George Lakoff und Mark Johnson behaupten, daß unsere sprachlichen Bilder nicht nur Oberflächenphänomene des Redens sind, sondern Modelle des Denkens und der Interaktion offenbaren. Die Untersuchung, die ich hier vorstelle, nutzte die Theorie der beiden Autoren, um in systematischer Weise kollektive Sprachbilder, sog. 'Metaphern', im psychosozialen Bereich zu sammeln und zu analysieren. Ich fand neun verschiedene metaphorische Modelle des Helfens, die uns vor jeder Theorie schon vertraut sind, aus unserer Alltagspraxis stammen und unsere Interaktionen wahrscheinlich schon steuerten, als wir noch keine professionellen HelferInnen waren." Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Links at 07:33

Wednesday, October 18. 2006

Unterschicht entdeckt!

Auf der Mülldeponie der Bundesregierung haben Forscher der Ur- und Frühgeschichte einen sensationellen Fund gemacht. Nach jahrelangen Grabungsaktivitäten konnte – für alle Beteiligten völlig unerwartet – eine gut erhaltene Unterschicht (s. Abbildung) freigelegt werden. In dieser Schicht, die sich unterhalb einer dünnen „Quartz 4“-Decke befand – konnten mittlerweile etwa 6.000.000 Arme geborgen werden. Die Forscher sind mittlerweile mit der Auswertung ihres Fundes beschäftigt. Noch ist unklar, wie die Unterschicht an ihren jetzigen Ort gelangt sein kann. Da man es in der Vergangenheit noch nie mit ähnlichen Phänomenen zu tun hatte, sind die Forscher auf Spekulationen angewiesen. Als Grund für den Fortbestand der Unterschicht könnte ihrer Meinung nach der mangelnde Aufstiegszwill der Unterschichtler in Frage kommen. Deponiewart F. Müntefering zweifelt jedoch an den Ergebnissen: „Alles dummes Zeug. Es gibt keine Schichten in unserer Deponie. Wir graben immer wieder alles um“ bekräftigte er auf Nachfrage. V. Kauder, zuständig für die Planierarbeiten an der Oberschicht der Deponie, unterstützte Müntefering. Außerdem sei der Begriff der Unterschicht diskriminierend. Erst wenn zu den 6 Millionen Armen auch die dazugehörigen Beine gefunden werden könnten, ließe sich begründet von einer unzureichenden Mobilität sprechen. Um für die nötige Mobilität zu sorgen, müsse man den Armen allerdings Beine machen.

Posted by Tom Levold in Fun at 22:00

Tuesday, October 17. 2006

Materialien zur angewandten Menschenkunde

Unter diesem etwas eigentümlichen Namen bietet Sabine Klar, Biologin und Lehrtherapeutin bei der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS) etwas recht Außergewöhnliches an, nämlich eine Synopse von methodischen und epistemologischen Wissensbereichen, die sie für die Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung als bedeutsam erachtet. Sie stellt damit ihr Wissen (und auch dessen curriculare Aufbereitung etwa in Form von Arbeitsblättern) auch für eine Öffentlichkeit außerhalb der eingetragenen Kursteilnehmer zur Verfügung. Wissen zu teilen ist – so merkt man sofort – eine wunderbare Vorgehensweise, um mit denen in Kontakt zu kommen, die noch mehr lernen wollen (im Unterschied zur Marketing-Strategie, Wissen bloß anzudeuten, aber letztendlich vorzuenthalten, um Menschen in die eigene Weiterbildung zu locken). Auf ihrer website (des von ihr mit ihrem Philosophen-Partner Franz Reithmayr betriebenen Instituts für Angewandte Menschenkunde) sind diese Materialien als PDF-Dateien zu finden. Sie werden durch drei Sammlungen mit "Tipps und Tricks für den Umgang mit menschlichen Lebewesen" eröffnet, nämlich 1. zur "Systemischen Sozialarbeit" (65 S.), 2. zur "Systemisch orientierten Psychotherapie und Beratung" (37 S.) und 3. zur Arbeit mit Menschen, die Depersonalisationsstörungen oder Dissoziative Störungen (35 S.) aufweisen. Ergänzt werden diese Texte durch vier "Reflexionen", die sich mit Systemischer Ausbildung und dem Theoriebezug Systemischer Psychotherapie (26 S.), mit ethologischen Perspektiven auf therapeutische Prozesse (41 S.), mit dem Einsatz von Interpretationen, Metaphern und der Arbeit mit "inneren Personen und Stimmen" (38 S.) sowie dem Verhältnis der Systemischen Therapie zur Philosophie (vor allem mit dem Konzept der Person und den damit verbundenen ethischen Implikationen) befassen (33 S.). Diese Texte stellen – ganz unabhängig von dem individuellen Grad der Übereinstimmung mit ihnen – eine Fundgrube für Lernende und Lehrende der Systemischen Therapie und Beratung dar. Die Bereitschaft Sabine Klars zur allgemein zugänglichen Veröffentlichung der eigenen Konzepte sei zur Nachahmung empfohlen.

Posted by Tom Levold in Links at 21:28

Systemprobleme und das Warten auf (Er-)Lösung

Nach einem Update auf die neueste Version meines content management systems am vergangenen Sonntag kann ich nunmehr wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, mein systemmagazin nur mehr betrachten, aber keine neuen Inhalte einstellen. Ich hoffe, dass das Problem gemeinsam mit der Softwareschmiede schnellstmöglich behoben werden kann. Da dieser Blog technisch unabhängig vom Rest des systemmagazin funktioniert (er ist sozusagen "embedded") kann ich mich aber zumindest bemerkbar machen und auf anderen Lesestoff verweisen. Ich bitte um Nachsicht und Geduld.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:09

Sunday, October 15. 2006

Polemik, Politik und Problematisierung: Michel Foucault wäre heute 80 geworden

Heute vor 80 Jahren wurde Michel Foucault in Poitiers geboren, er starb am 25. Juni 1984 im Alter von 57 Jahren in Paris an AIDS, das damals noch relativ wenig bekannt war (Foto: Stein des Künstlers Tom Fecht zur Erinnerung an Michel Foucault, aus: Wikipedia.de) . Als Philosoph und Historiker der Macht, des Wissens, des Wahnsinns, der Sexualität und anderer Schlüsselthemen der 60er und 70er Jahre trug er maßgeblich dazu bei, zu erkennen, dass diese (und andere Phänomene) sich nicht aus der menschlichen Natur ergeben, sondern durch soziale Diskurse erschaffen werden, ohne dass es andererseits der Intention einzelner sozialer Akteure bedarf. Nicht zuletzt durch die Veröffentlichungen von Michael White haben ist auch die Rezeption der Werke Foucaults in der systemischen Bewegung angeregt worden. In der Online-Enzyklopädie Wikipedia sind ausführliche Hinweise auf seine Biografie und sein Werk zu finden. systemmagazin weist auf ein Interview mit Foucault durch Paul Rabinow hin, das dieser im Mai 1984, also kurz vor Foucault's Tod, geführt hat und in dem Foucault eine schöne Begründung liefert, warum er sich nicht an Polemiken beteiligen möchte: "In the serious play of questions and answers, in the work of reciprocal elucidation, the rights of each person are in some sense immanent in the discussion. They depend only on the dialogue situation. The person asking the questions is merely exercising the right that has been given him: to remain unconvinced, to perceive a contradiction, to require more information, to emphasize different postulates, to point out faulty reasoning, and so on. As for the person answering the questions, he too exercises a right that does not go beyond the discussion itself; by the logic of his own discourse, he is tied to what he has said earlier, and by the acceptance of dialogue he is tied to the questioning of other. Questions and answers depend on a game—a game that is at once pleasant and difficult—in which each of the two partners takes pains to use only the rights given him by the other and by the accepted form of dialogue." Zum vollständigen Interview...

Posted by Tom Levold in Links at 21:59

Systemische Denkwerkzeuge

Unter diesem Titel erscheint die aktuelle Ausgabe der Familiendynamik (Heft 4/2006). Eröffnet wird das Heft mit einem Beitrag von Paolo Betrandi und Teresa Arcelloni, die den Prozess der Hypothesenbildung nicht mehr – wie im klassischen Mailänder Ansatz – im Therapeutenteam lokalisieren, sondern in den therapeutischen Diskurs mit den Klienten integrieren wollen. Hans Rudi Fischer zeigt, wie das Mittel der Verfremdung genutzt werden kann, um die "Landkarte des Denkens" von Klienten zu Kreation von Neuem anzuregen. Alain Schmitt stellt seine Arbeit mit Familienbrett und Fingerpuppen vor, die methodisch als Mittel nichtsprachlicher Externalisierung eingesetzt werden kann. Jürg Liechti aus Bern skizziert den gegenwärtigen Stand der Epidemiologie und Klinik der Magersucht vor (ein zweiter Teil wird im kommenden Heft zu finden sein). Das Heft wird mit einem Beitrag der Herausgeber zu der Frage abgeschlossen, ob und wie die Dokumentation von Therapie als Medium für die Therapie und den Therapeuten genutzt werden kann und soll. Zu allen abstracts der aktuellen Ausgabe...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Saturday, October 14. 2006

Geld oder Liebe?

In ihrer Besprechung schreibt Marie-Luise Conen: "In ‚Geld oder Liebe? Verheißungen und Enttäuschungen der Ressourcenorientierung in der Sozialen Arbeit‘ setzt sich Peter Bündler mit der derzeit grassierenden Verwendung des Begriffs ‚Ressourcen‘ auseinander und versucht die vorherrschende Beliebtheit kritisch zu durchleuchten. Der Begriff ‚Ressourcen-Orientierung‘ wäre letztendlich in der gesamten sozialen Arbeit sehr nutzbringend, wenn sich ein breiter Konsens in der Reichweite und in Dimension des Begriffs entwickeln würde. Die Auseinandersetzung mit den (gesellschaftlichen/politischen) Entwicklungen materieller Ressourcen schließt nicht nur mit ein, eine Diskussion der Auswirkungen der Modernisierung und auch der Globalisierung, sondern auch eine gelungene Beschreibung von Armut und Reichtum sowohl der öffentlichen als auch der privaten Haushalte heute. Das Zitat von Brecht ‚Erst kommt das Fressen, dann die Moral‘ findet in diesem Buch in der Auseinandersetzung zum Begriff ‚Ressourcen‘ eine theoretische Entsprechung."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Friday, October 13. 2006

Journal of Family Therapy

systemmagazin freut sich, die Zusammenarbeit mit dem "Journal of Family Therapy" bekannt geben zu können. Das JoFT wurde 1979 als Zeitschrift der britischen Association for Family Therapy and Systemic Practice begründet und erscheint bei Blackwell. Herausgeber ist Ivan Eisler, Associate Editors sind Paolo Bertrando, Alan Carr, Alfred Lange und Howard Liddle, zum Editorial Board gehören Jane Akister, David Cottrell, Janet Reibstein, Mark Rivett, und Jeremy Woodcock. Das umfangreiche Board of Assessors ist auf der website der Zeitschrift aufgeführt. Ab sofort sind alle bibliografischen Daten inklusive der Abstracts der aktuellen Ausgaben von JoFT im systemmagazin zu finden. Den Anfang macht der aktuelle Jahrgang mit den ersten drei Hefte dieses Jahrgangs. Einen besonderen Hinweis verdient die Tatsache, dass Heft 2/06 von JoFT kostenlos im Volltext auf der Blackwell-Website heruntergeladen werden kann. Zur Zeitschriftenübersicht von JoFT...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Thursday, October 12. 2006

Self-Actualization

Jürgen Kriz hat mit dem Band "Self-Actualization" eine Sammlung von Aufsätzen in englischer Sprache veröffentlicht, die sich mit dem Thema der "Selbst-Aktualisierung" beschäftigen. Dieser Begriff wird von ihm alternativ zum Begriff der Selbstorganisation benutzt, um den Einfluss von Carl Rogers auf seinen person-zentrierten Ansatz systemischer Therapie zu akzentuieren und deutlich zu machen, dass es in diesem Buch nicht primär um physikalische und biologische Phänomene geht. Dieser Band (in Englisch) macht mit grundlegenden Konzepten im Zusammenhang mit Selbst-Aktualisierung vertraut. Er enthält einige auszugsweise Übersetzungen früherer Veröffentlichungen und Vorträge. Die Texte sind für Leser, die englische Lektüre nicht scheuen, durchweg leicht verständlich verfasst. Für die Leser, die bereits mit einigen Arbeiten von Kriz vertraut sind, bietet sich eine Chance, durch die Lektüre einer englischsprachigen Fassung noch einmal einen neuen Blick auf bestimmte Themen und Konzepte zu werfen, die das Werk von Jürgen Kriz durchziehen und wahrzunehmen, dass schon ein Sprachwechsel zu neuen Denkfiguren anregen kann. Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Wednesday, October 11. 2006

systemmagazin at work?

So ähnlich sollte man sich die Arbeit am systemmagazin auch vorstellen Viel Spaß!

Posted by Tom Levold in Fun at 23:43

Ferkel Nr. 21

Das vom verstorbenen Heinz Kersting begründete und von Heiko Kleve fortgeführte Online-Journal "Das gepfefferte Ferkel" steht mit seiner 21. Einstellung ganz im Zeichen systemischer Aufstellungen. Heiko Kleve schreibt im Editorial: "Wie kaum ein anderes systemisches Verfahren sind Aufstellungen in den letzten Jahren – ausgehend von der umstrittenen Arbeit Bert Hellingers – in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (z.B. in der Familientherapie und -beratung, der Supervision, der Organisationsentwicklung und -beratung) populär geworden. Äußerst beeindruckend ist die Wirksamkeit dieser sehr körper- und erfahrungsorientierten Art, soziale Systeme in ihrer strukturellen Kopplung mit biologischen und psychischen Systemen zu reflektieren." Folgende Beiträge sind zu lesen: Dirk Baecker: „Therapie für Erwachsene: Zur Dramaturgie der Strukturaufstellung“, Wilfried Nelles: „Familien- und Systemaufstellungen. Methode, soziale Ordnungen und philosophische Grundhaltung“, Gabriele Ulsamer: „Der Ansatz von Bert Hellinger in der praktischen Sozialarbeit“, Franz Ruppert: „Die fundamentale Bedeutung der Mutter-Kind-Bindung für die seelische Gesundheit und für seelische Erkrankungen“ und Hans Scherner: „Leben in Aufstellungen“. Außerdem gibt es noch zwei Beiträge zur Sozialen Arbeit, nämlich „Soziale Arbeit als polyglotte Kommunikation: Zur historischen Genese und aktuellen Relevanz“ von Matthias Müller und „Systemische Arbeit in einer Kriseneinrichtung“ von Ingo Bullermann. Ein weiterer Beitrag von Heide Cardinal, Cornelia Junghans, Elke Löffler und Hartmut Zückner mit dem Titel „Von der Triade zur Quadriga oder Vier Professionelle suchen neue Wege“ gibt Einblicke in die innovative Praxis systemischer Supervision der Autoren. Zum Ferkel...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, October 10. 2006

Systemische Grenzgänge

Zum 20jährigen Jubiläum der Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS) haben Gerda Mehta und Erik Zita einen Sammelband mit einer originellen thematischen Bandbreite zum aktuellen Stand systemischer Theorie und Praxis herausgegeben. Andrea Brandl-Nebenhay schreibt in ihrer Rezension: "Grenzüberschreitungen, Gratwanderungen mit Sichtung der vielfältigen systemischen Territorien ‚diesseits und jenseits‘ sind die Leitmetaphern dieses Sammelbandes, der anlässlich des 20jährigen Bestehens der ÖAS (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und Systemische Studien) erschien. Überschritten wird auch die übliche Trennlinie zwischen Schreibenden und KonsumentInnen der Fachliteratur. ... Es ist kein Band, den ich systematisch von der ersten bis zur letzten Seite lesen würde. Der Reiz liegt für mich darin, mich von den poetischen Titeln der einzelnen Beiträge verführen zu lassen, zu blättern, zu schmökern, mich über das zu freuen was ich zu kennen und verstehen meine, um dann wieder auf ganz neue, unvertraute Erweiterungsmöglichkeiten des systemischen Denken und Handelns zu stoßen."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Monday, October 9. 2006

Coaching Undercover

Die aktuelle Ausgabe von "Organisationsberatung, Supervision, Coaching (OSC, Abb. leicht veraltet) beschäftigt sich mit der Tatsache, dass "sich die Bereitschaft, eine neue Beratungsform auszuprobieren, immer dann zu erhöhen (scheint), wenn das Neue mit Vertrautem kombiniert wird", wie die Herausgeberin Astrid Schreyögg in ihrem Editorial formuliert. Es geht also darum, wie Supervision oder Coaching in die jeweils feldspezifischen Erwartungssemantiken von Kunden- und Klientensystemen "hineingeschmuggelt" werden können, um ihre Akzeptanz zu erhöhen und Widerstände zu minimieren. Dieser Fragestellung sind die Hauptbeiträge von Sandra Harbert, Almut Irion, Elke Schwertfeger und Thomas Meyer gewidmet. Darüberhinaus berichten Julia Hillmann und Hermann Bayer in der Rubrik "Praxisberichte" über ihre Erfahrung in der Outplacement-Beratung bzw. mit dem "Opportunity Coaching". Annette Höpfner schließt mit einem optimistischen Beitrag über die rosige Zukunft des Coaching, die sich aus den "Megatrends unserer Zeit" ergebe: Globalisierung, technologische Entwicklung, Strukturwandel und demographische Entwicklung. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Sunday, October 8. 2006

Trennung und Herkunftsfamilien

Franz-Josef Hehl und Gabriele Priester befassen sich in einem Beitrag für die "System Familie" von 1998 mit dem Thema "Trennt sich eine Frau vom Mann wegen ihrer früheren Beziehungen in der Herkunftsfamilie", der jetzt in der Systemischen Bibliothek zu lesen ist, und schreiben in ihrer Zusammenfassung: "Wir wollten untersuchen, inwieweit die Beziehungen, die ein Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren in seiner Familie direkt oder indirekt erfährt, einen Einfluss darauf haben, dass sich dieses Mädchen später als Frau leichter oder schwerer von ihren männlichen Partnern trennt. Wir benutzten dazu einen von uns konstruierten Fragebogen, der vier Merkmale einer Beziehungsstruktur von Herkunftsfamilien erfasst und ein projektives Verfahren, das a) die Stärke des Einflusses eines jeden Familienmitgliedes, b) die Intensität der Beziehungen zwischen je zwei Familienmitgliedern und c) die emotionale Zuneigung jedes Familienmitgliedes zu jedem anderen zu erfassen versucht. Die wichtigsten Ergebnisse: Frauen, die sich von ihrem Ehepartner trennen, lebten als Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren auffallend häufig in einer Familie, in der die emotionale Zuneigung der Mutter zum Vater gering war, der Vater mit der Tochter koalierte und die Tochter viel Einfluss und Verantwortung in der Familie übernommen hatte." Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:39

Saturday, October 7. 2006

Psychotherapie. Grundlagen und Methoden

Tom Levold: "Ein Einführungsbuch über Psychotherapie zu schreiben, ist ein schwieriges Unterfangen, führt man sich die mittlerweile doch schon recht lange Geschichte der Psychotherapie und ihre zahlreichen theoretischen und praktischen Verzweigungen vor Augen. Diese Aufgabe wird nicht leichter, wenn man ein Buch schreiben möchte, das auch für (womöglich psychotherapiebedürftige) Laien verständlich ist. ... In der von vornherein auf 128 Druckseiten beschränkten Reihe „C.H.Beck Wissen“ hat sich Michael Wirsching, seit langem Ordinarius für Psychosomatische Medizin an der Universität in Freiburg und vorher Mitarbeiter sowohl von Helm Stierlin in Heidelberg als auch von Horst-Eberhard Richter in Gießen, an genau diese Aufgabe gemacht und – wie ich finde – gut gelöst. ... Ein dichtes, informatives, gut geschriebenes und sehr erschwingliches Buch, das sowohl für potentielle Klienten als auch für Angehörige benachbarter Professionen eine gewinnbringende Einführung in die Psychotherapie bietet. Empfehlenswert."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, October 5. 2006

Systemische Psychiatrie

In einer ausführlichen Besprechung von Gerhard Dieter Rufs Buch "Systemische Psychiatrie. Ein ressourcenorientiertes Lehrbuch" schreibt Wolf Ritscher: "Für systemisch denkende Praktiker ist Rufs Buch vor allem wegen der Praxisnähe, den Handlungsvorschlägen, Handlungsbeispielen und gerade wegen seiner Bezugnahme auf die internationale Klassifikation eine wertvolle, ja sogar unerlässliche Hilfe im professionellen Alltag. Für systemische Forscherinnen zeigt es vor allem, wie viele Felder und Fragen noch auf den innovativen systemischen Blick warten. Besonders hat mir gefallen, dass Ruf sich dem Versuch eines systemischen Anschlusses an die nicht-systemische Psychiatrie gestellt hat und den dadurch entstehenden, hier schon benannten Problemen nicht ausgewichen ist. Ein wichtiges Ergebnis dabei ist die im 2. Kapitel entfaltete und aus meiner Sicht für Forschung, Lehre und Praxis äußerst hilfreiche Unterscheidung von 'normativem Kontext', 'Krankheitskontext' und 'Problemlösekontext'. Einerseits lässt sich damit der Konflikt zwischen dem klassisch-medizinischen Krankheitskonzept der Psychiatrie und seiner systemischen Kritik entschärfen; andererseits lässt sich auch der Widerspruch von Freiwilligkeit und Zwang in einem anderen Licht sehen."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Wednesday, October 4, 2006

Richard Rorty 75

Christian Schlüter gratuliert dem Philosophen Richard Rorty in der heutigen Online-Ausgabe der Frankfurter Rundschau zu seinem 75. Geburtstag und schreibt unter anderem unter Bezugnahme auf sein 1989 erschienenes Buch "Kontingenz, Ironie und Solidarität": Es gilt der Vorrang der Demokratie vor der Philosophie. Auch die Begründung lässt nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig: Weil die Philosophie sich in ihrer prinzipiellen Maßlosigkeit nicht, wie Immanuel Kant noch glaubte, selber Grenzen zu setzen vermag, müssen ihr von außen, gegebenenfalls auch politisch, Grenzen gesetzt werden. Etwas pragmatischer und - ganz im Sinne Rortys - schnoddriger formuliert, ließe sich auch sagen, dass, wer gerne große Worte tut und dabei auch noch stets Recht behalten will, doch im Beisein anderer besser schweigen solle, denn sein Tun schafft nur Unfrieden. Toleranz ist die erste Bürgerpflicht, Zwistigkeiten sind durch Ironie zu entschärfen. "Wir sollten versuchen", fasst Rorty sein Credo zusammen, "an den Punkt zu kommen, wo wir nichts mehr verehren, nichts mehr wie eine Quasi-Gottheit behandeln, wo wir alles, unsere Sprache, unser Bewusstsein, unsere Gemeinschaft, als Produkte von Zeit und Zufall begreifen." Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Links at 19:18

Sequentielle Traumatisierung

Die Systemische Bibliothek wird durch einen Beitrag von Alexander Korittko, Trauma-Experte aus Hannover erweitert über "Bilder, von denen wir uns kein Bild machen. Sequentielle Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen durch Krieg und Flucht", der erstmals 2002 in der Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung erschienen ist: "Wenn Kinder und Jugendliche durch Kriegs- und Fluchterlebnisse traumatisiert werden, leiden sie auch noch Jahre später unter erheblichen Stress-Belastungen. Es wird anhand von Fallbeispielen aus dem Zweiten Weltkrieg und dem Bosnien-Krieg beschrieben, wie bei einer solchen sequentiellen Traumatisierung unverarbeitete Erinnerungsbruchstücke dazu führen können, dass die schrecklichen Erlebnisse jederzeit als aktuell gegenwärtig wachgerufen werden. Die Darstellung einer Therapie mit einem Jugendlichen aus Bosnien gibt einen Einblick in angemessene Hilfeformen für Betroffene." Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Tuesday, October 3. 2006

MiniMax-Interventionen

In der Rubrik "kurz vorgestellt" schwärmt Dennis Bohlken, neuer Autor im systemagazin (Foto) von den MiniMax-Interventionen von Manfred Prior: "Manfred Prior vermittelt in seinem ersten Buch hervorragend die kleinen Feinheiten sprachlicher Kommunikation, die einem im täglichen beruflichen Feld oftmals nicht spontan präsent sind. Mittels lösungs- und zielorientierter Kommunikation lassen sich schwierige Gesprächssituationen überwinden, ohne den Kommunikationspartner zu manipulieren oder zu hintergehen. Priors Interventionen sind unscheinbar und lassen sich hervorragend planen. Die Kapitel gleichen den Interventionen, so dass 15 Kapitel entstanden sind, die sich hervorragend an einem Abend lesen lassen, da sie „nur“ 97 Seiten umfassen."
Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:10

Monday, October 2. 2006

4. Todestag von Heinz von Foerster

Heute vor vier Jahren, am 2. Oktober 2002 starb Heinz von Foerster im Alter von 90 Jahren in Pescadero, CA. Anlässlich dieses Datums sei hier auf ein Interview von Albert und Karl H. Müller mit Heinz von Foerster hingewiesen, dass auszugsweise auf der schönen website des Heinz-von-Foerster-Archivs der Heinz von Foerster-Gesellschaft in Wien zum Thema "Rück- und Vorschauen" geladen werden kann (PDF). Zum Interview...

Posted by Tom Levold in Links at 20:11

Promouschn

Lothar Eder schickt nach längerer Pause mal wieder eine Post aus Perturbistan mit dem schönen Titel "Promouschn": "Ein junge Dame mit einer sonderbaren Montur tritt an unseren Tisch. Über und über steht der Name Süd light! darauf. Aus der umgehängten Tasche, auch darauf steht multipliziert Süd light!, holt sie eine Schachtel. Darf ich Ihnen eine Probepackung der neuen Süd light überreichen, fragt sie sanft meinen Tischgenossen Ernst und mich. Südleid? fragt Ernst, ja sammeln Sie für die armen Negerkinder, so schau Sie gar nicht aus." Zum vollständigen Text... (zur Übersicht über die Perturbistan-Texte)

Posted by Tom Levold in Salon at 00:00